

**Vorbereitungsseminar:
Krieg und Kriminologie – Studien zum verbrecherischen Staat**

Zeitlicher Ablauf

19.04.2023, 16.00 Uhr:	Vorbesprechung/Ausgabe der Themen
10.05.2023, 16:00 Uhr:	Besprechungs-/Betreuungstermin
24.05.2023:	Abgabe der Seminararbeiten
6./7.07.2023:	Vorträge und Diskussion (als jeweils ganztägiger Block)

Ort: Bibliothek des Instituts für Kriminologie

Im Mittelpunkt des Seminars stehen staatlich organisierte Gewalt und völkerrechtlich relevante Staatsverbrechen. Diese werden aus einer vorwiegend kriminologischen Perspektive betrachtet. Dabei werden verschiedene analytische Konzepte und Erklärungsansätze zur Diskussion gestellt. Unter anderem geht es um die Vernichtung der europäischen Juden, die Völkermorde in Bosnien und Ruanda sowie die Ereignisse in Darfur und in der Ukraine.

1. Was sind Staatsverbrechen? – Zu Begriff und Konzept in der Kriminologie
2. „Makrokriminalität“ (Herbert Jäger 1989) – Zur Kriminologie kollektiver Gewalt
3. 1941-1945: Die Bürokratisierung der Vernichtung im Nationalsozialismus
4. Die Berufung auf höheren Befehl und der Anschein des Ausweglosen
5. Raphael Lemkins „Axis Rule in Occupied Europe“ (1944)
6. Srebrenica und der Völkermord in Bosnien
7. Der Völkermord in Ruanda und seine Erklärung
8. Autorisierung und Routinisierung (Herbert Kelman 1973)
9. Neutralisierung des Unrechts – Die Techniken der Neutralisierung
10. Die Collective Action Theory (John Hagan & Wenona Rymond-Richmond 2008)
11. Nicole Rafter's „The Crime of All Crimes: Toward a Criminology of Genocide“ (2016)
12. Kriminologische Erklärungsansätze für Verbrechen im Ukraine-Krieg (2022/23)
13. Der Ukraine-Krieg und der Internationale Strafgerichtshof in Den Haag
14. Zur Viktimologie des Genozids: Individuelle Schädigung und transgenerationale Weitergabe
15. Befunde der Rettungsforschung: Was bringt Menschen dazu nicht mitzumachen und andere zu retten?